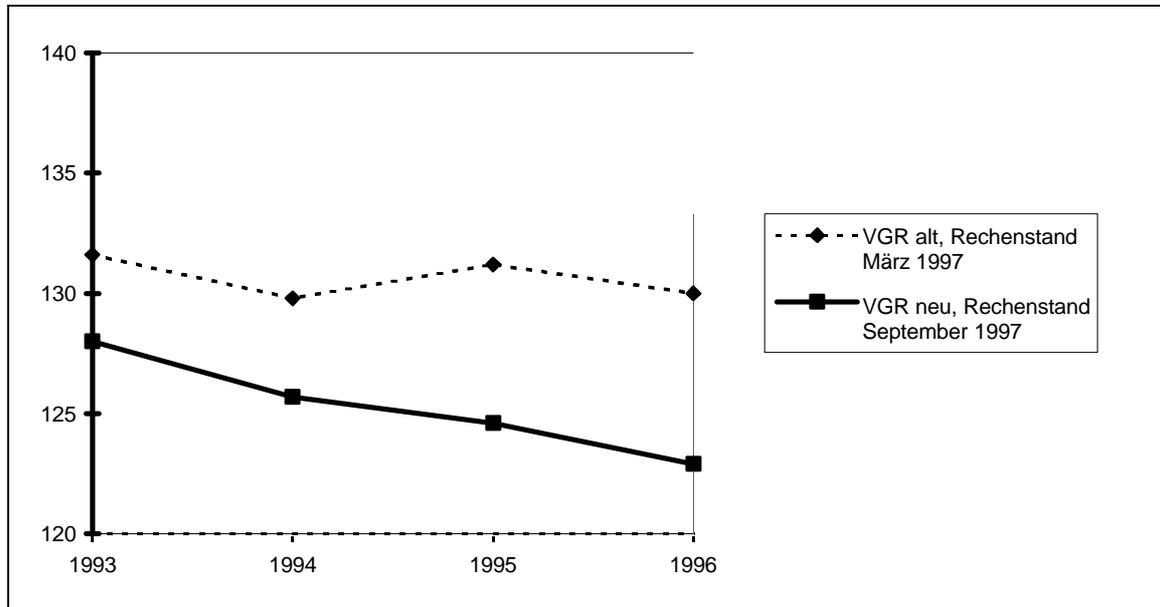


Aktuelle Trends

Nachteil Ostdeutschlands in den Lohnstückkosten gegenüber dem früheren Bundesgebiet – ein Irrtum der Statistik?

Niveaurelation der Lohnstückkosten
- Alte Bundesländer = 100 -



Quelle: Statistisches Bundesamt, FS 18 Reihe 3.

Die Lohnstückkosten in Ostdeutschland liegen seit der Vereinigung deutlich über dem westdeutschen Niveau. Der Nachteil Ostdeutschlands wurde bisher mit rund 30 Prozent ausgewiesen und hatte sich in den vergangenen vier Jahren vermeintlich kaum verändert. Bislang weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit hat das Statistische Bundesamt neue Angaben im Rahmen seiner Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) vorgelegt. Danach fällt der ostdeutsche Überhang bei den Lohnstückkosten insbesondere seit 1993 geringer aus, und – was nicht weniger wichtig ist – er wurde von Jahr zu Jahr reduziert. Im Jahre 1996 lag der Lohnstückkostennachteil nach dem neuen Rechenstand „nur“ noch bei knapp 23 Prozent.

Die Neuberechnung führt vorwiegend zu höheren Werten der ostdeutschen gesamtwirtschaftlichen Leistung zu jeweiligen Preisen. Bei kaum veränderter Lohn- und Gehaltssumme bedeutet dies zugleich höhere Gewinne der Unternehmen als bisher ausgewiesen. Im Lichte dieser günstigeren Relation stellt sich die Frage, ob die auf dem alten Rechenstand der amtlichen Statistik beruhenden Sorgen um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ostdeutschland übertrieben waren. Die neue Datenlage relativiert zwar die bisherige Einschätzung, hebt sie jedoch keineswegs auf. Nach wie vor sind die Lohnstückkosten im Durchschnitt in Ostdeutschland zu hoch und schwächen die Position der Unternehmen im Wettbewerb. Für die Arbeitnehmer und ihre Interessenvertreter sollte dies Grund genug sein, mit der Lohnzurückhaltung fortzufahren, und für die Unternehmen, in dem Bemühen nicht nachzulassen, ihre Marktpräsenz zu erhöhen sowie die Kosten-Ertrags-Relation zu verbessern.

Udo Ludwig